

Dokumenten-, Qualitäts- und Kundenmanagement im Fokus

Maschinenbau weitet ERP-Einsatz aus

Maschinen und Anlagenbauer in Deutschland sind auf Produktinnovationen sowie auf eine hohe Flexibilität und Individualisierung der Produktion angewiesen, um im Wettbewerb zu bestehen. Technische Innovationen und die Berücksichtigung kundenindividueller Anforderungen rechtfertigen das benötigte Preis-Premium der Produkte, das ein Überleben sichert. Die konsequente Ausrichtung am Kunden erfordert dabei ständige Initiativen zur Veränderung von Produkten und Produktionsprozessen.

Diese Abläufe werden häufig als Projekte organisiert. Projekte sind gekennzeichnet durch die Einmaligkeit der Aufgabenstellung, die Vorgabe von Zielen sowie das Festlegen finanzieller, terminlicher und personeller Rahmenbedingungen. Klassische Projektbeziehungsweise Unikat-Fertiger, zum Beispiel Hersteller von komplexen Anlagen, beginnen für jeden Kundenauftrag ein Projekt. In dessen Rahmen wird das Produkt kundenindividuell konstruiert, gefertigt und vor Ort montiert. In der Kleinserienfertigung wird Projektmanagement ebenfalls für die Produktentwicklung, den Musterbau und die Null-Serie genutzt. Entwicklungsprojekte für Produkte und Produktion können somit nicht isoliert von der Kundenauftragsabwicklung betrachtet werden, die sich von der Anfrage des Kunden bis zur Auslieferung des Produkts erstreckt. Beide Prozesse greifen zu einem großen Teil auf die gleichen Ressourcen zu – wie Material, Personal und Maschinen. Demzufolge sollten auch die Funktionalitäten des Projektmanagements in die Enterprise-Resource-Planning (ERP)- beziehungsweise Produktionsplanungs- und steuerungs (PPS)-Systeme integriert sein.

Portfolio – ERP-Zufriedenheit in Unternehmen des „Maschinen- & Anlagenbau“

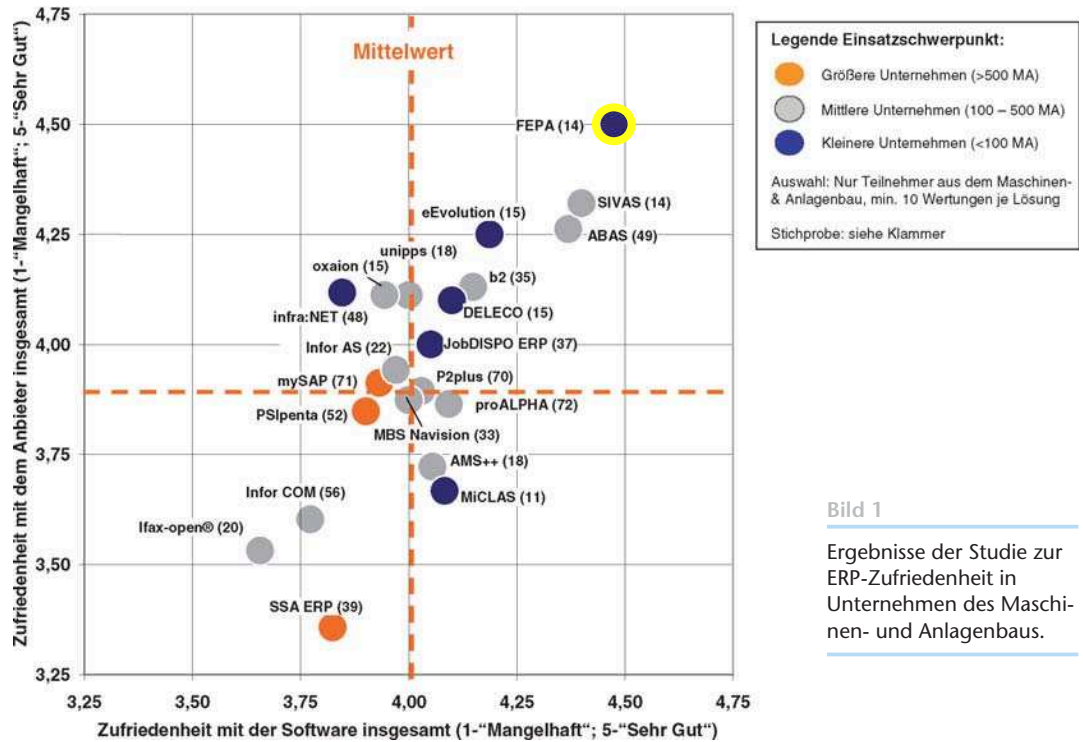


Bild 1

Ergebnisse der Studie zur ERP-Zufriedenheit in Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus.

Grundsätzlich gehört die Projektverwaltung (Auftragswahrscheinlichkeit, Zahlungsplan, Projektmeilensteine, Ansprechpartner beim Kunden), Projektplanung (grobe Kapazitätsplanung, Budgetplanung, Terminierung, simulative Einlastung), Projektsteuerung (Projektfortschritt in Erfüllungs-, Zeit- und Ressourcensicht) sowie das Projektcontrolling (transparente Projektkosten, Abgleich Soll- und Ist-Kosten, Rechnungsstellung) zu den Anforderungen an ein integriertes Projektmanagement. Aus Sicht der Anwender werden die dazu erforderlichen Basisfunktionalitäten eines Projektmanagements mittlerweile von den meisten am Markt befindlichen ERP-Systemen abgedeckt oder über integrierte Partnerprodukte angekoppelt.

Aktuelle ERP-Studie

Im Detail zeigt sich jedoch, dass die systemseitige Projektunterstützung durchaus ein Differenzierungsmerkmal darstellt: So schneiden im Maschinen- und Anlagenbau der Studie „Anwenderzufriedenheit ERP-/Business-Software Deutschland 2006/2007“ (www.erp-z.de) der Trovarit AG zufolge diejenigen ERP-

Anbieter und -Lösungen überdurchschnittlich gut ab, die sich speziell auf die Anforderungen der Branche konzentrieren. Darüber hinaus honorieren ERP-Anwender, wenn die jeweiligen ERP-Anbieter eine besonders intensive Kundenpflege betreiben, Bild 1.

PLANAT mit FEPA in Spitzenposition !

Portfolio - ERP-Zufriedenheit im Maschinen- und Anlagenbau

Quelle:
Auszug Fachartikel der Zeitschrift VDI-Z Integrierte Produktion 149